

Offene Worte

Online Nr. 167

Zeitung der LINKEN für den Barnim 27. April 2022, 32. Jahrg.

Frauengeschichte(n)

Mistinguett

Jeanne Florentine Bourgeois wurde am 4. April 1875 in Enghien-les-Bains, Frankreich geboren. Sie wuchs in einem Vorort von Paris in ärmlichen Verhältnissen auf und musste schon frühzeitig in Haushalt und elterlichem Kleinbetrieb helfen. Bereits mit acht Jahren träumte sie von einer Karriere am Theater. Als Blumenverkäuferin sang sie in einem Restaurant für die Gäste populäre Balladen. Man nannte sie dort Miss Tinguette, woraus sie später ihren Künstlernamen ableitete. 1895 hatte sie ihren ersten Auftritt im Casino de Paris, es folgten u.a. das Moulin Rouge und das Eldorado. Ihre frechen und naiven Lieder begeisterten die Pariser. Sie war zu dieser



April

Zeit die populärste und weltweit am besten bezahlte Unterhaltungskünstlerin und galt als weibliches Pendant

zu Maurice Chevalier, mit dem sie viele Jahre zusammenlebte. Er war die Liebe ihres Lebens. Legendär wurden allerdings ihre leidenschaftlichen Liebesaffären mit einem indischen Prinzen, König Alfonso XIII. von Spanien und dem zukünftigen König Edward VIII. von England. Um die Jahrhundertwende wurde ihr Sohn geboren. Er wuchs bei der Familie seines Vaters in Brasilien auf und lernte seine Mutter erst Jahre später kennen. Im Jahr 1919 ließ sie ihre Beine mit der für damalige Verhältnisse erstaunlichen Summe von 500.000 Francs versichern. Den Höhepunkt ihrer über fünfzigjährigen Karriere hatte Mistinguett in den 1920er und 1930er Jahren. Mit ihrem Lied „Mon homme“ wurde sie weltweit bekannt. Es wurde zum festen Repertoire vieler Pop- und Jazzsänger. Als sie am 5. Januar 1956 in ihrem Haus in Bougival, dem ehemaligen Besitz der Dubarry, starb, ging eine Ära zu Ende.

Gisela Zimmermann

Barnimer LINKE ruft zur Teilnahme an traditionellen 1.-Mai-Feiern auf



Zum 1. Mai 2022 rufen die Gewerkschaften, DIE LINKE, SPD, Grüne und Sozialverbände zur Teilnahme an den traditionellen 1.-Mai-Feiern auf.

In Bernau gibt es von 10 bis 12 Uhr auf der Bürgermeisterstraße, unter dem Motto "Gerechtigkeit und sozialer Zusammenhalt kommen nicht von selbst" Gespräche zu Leiharbeit, Mindestlohn, prekäre

Beschäftigungen, Renten und Gewerkschaften. Es gibt gastronomische Versorgung und für die Kids eine Hüpfburg.

„In Eberswalde ist die Veranstaltung auf dem Markt von 10 bis 14 Uhr geplant“, informiert Stadtvorsitzender Michael Wolff (DIE LINKE). Um 10.30 Uhr wird der Barnimer DGB-Vorsitzende René Herzog das Programm eröffnen, gefolgt von Po-

diumsdiskussionen und Musik.

Von 10 bis 12 Uhr beteiligt sich DIE LINKE am Stadtfest auf dem Werneuchener Markt, teilt Alexander Horn mit.

Gemeinsam wollen wir mit den Barnimer:innen ein Zeichen für eine gerechte Zukunft setzen.

Thomas Sohn, Isabelle Czok-Alm, Kreisvorsitzende DIE LINKE Barnim

„Sexismus und Gewalt dürfen keinen Platz in der LINKEN haben“

Landesvorstand der Brandenburger LINKEN beschloss am 20. April „Bekämpfung sexualisierter Gewalt“/Berufung einer Vertrauensgruppe.

Über mutmaßliche sexuelle Übergriffe innerhalb der Hessischen LINKEN hatte der „Spiegel“ am 16. April berichtet. In der Folge trat die Co-Parteivorsitzende Susanne Hennig-Wellsow zurück. Als Gründe nannte sie die bislang gescheiterte Erneuerung der Partei, private Angelegenheiten, aber auch die Berichte über sexuelle Übergriffe. Bis zum Parteitag vom 24. bis 26. Juni in Erfurt wird die verbliebene Co-Vorsitzende Janine Wissler die LINKE allein führen. Dann wird neu gewählt, beschloss der Bundesvorstand, obwohl die Wahlperiode erst im Februar 2023 endet.

Auch der Brandenburger Landesvorstand hatte sich in einer kurzfristig einberufenen Telefonkonferenz am 20. April mit den Vorwürfen von Sexismus und sexualisierter Gewalt befasst. Er beschloss die kommissarische Berufung einer Ver-

trauensgruppe aus 5 Personen, an die sich Betroffene von sexistischer Diskriminierung, Belästigung und Gewalt aus dem Landesverband Brandenburg wenden können.

Außerdem wurde ein grundlegender Beschluss zum Thema „Sexismus und sexualisierte Gewalt bekämpfen“ gefasst. „Wir sind entsetzt über Fälle sexuellen Missbrauchs in unserer Partei“, begründeten die beiden Landesvorsitzenden Katharina Slanina und Sebastian Walter die sofortige Reaktion des Brandenburger Vorstandes. „Wir verurteilen jede Form von Sexismus und sexualisierter Gewalt. Wir bedauern zutiefst, wenn Menschen in parteilichen Kontexten, durch Mitglieder oder im Rahmen unserer Veranstaltungen Übergriffen ausgesetzt waren. Es ist unsere Pflicht, in solchen Fällen für vollständige Aufklärung zu sorgen.“

Sexismus und Gewalt dürfen in einer linken und feministischen Partei keinen Platz haben.“

Die Brandenburger LINKE beschloss weitere Regelungen, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Dazu soll eine Beratungsstelle Betroffenen sexueller Gewalt und Belästigung ein niedrigschwelliges Angebot machen. Bis zum nächsten Landesparteitag wird ein Konzept zur Bekämpfung von Sexismus und sexualisierter Gewalt im Landesverband vorgelegt werden, dem eine anonyme Mitgliederumfrage zugrunde liegen soll. Ein Rechtsberatungsfonds wird zur Verfügung gestellt. Bis August wird der Landesvorstand erste Weiterbildungsmaßnahmen und Empfehlungen für die Gremien der Partei vorbereiten. Außerdem wird das Thema dauerhaft in Tagesordnungen des Landesvorstandes integriert. **bc**

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.

Kontakt: DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;

Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am
1. Mai 2022